



Werner Aeschbacher erhielt den Kulturpreis

Im Stadttheater wurde gestern Abend dem Volksmusikanten die Auszeichnung überreicht. Er teilt den Preis mit dem Trio Pflanzplätz. **Seite 19**

Utzenstorfer Platzgerklub lud zum Volksplatzgen ein

Im Dorfteil Altwyden, dort, wo der Klub sein Klubhaus führt, konnten für einmal Interessierte den gezackten Wurfkörper werfen. **Seite 20**



SCHNECKEN Die Produkte des Keramikateliers von PvB maxi.mumm warten auf Käufer. **FOTOS: UBY**

Langenthals Erbe lebt in Roggwil

Sozialprojekt Erwerbslose führen Keramikatelier

Auf dem Gugelmann-Areal in Roggwil lebt weiter, was in Langenthal ausgelagert wurde: die Produktion von Ton- und Keramikwaren.

URS BYLAND

Wer das Roggwiler Gugelmann-Areal besucht, wird mit einer Vergangenheit konfrontiert, die es nicht mehr gibt. Dort, wo eine ganze (Textil-)Industrie im globalen Wettstreit aufgerieben wurde, hat sich PvB maxi.mumm (Programm zur vorübergehenden Beschäftigung) eingemietet. Der Betrieb führt im Auftrag der Stadt Langenthal Beschäftigungsprogramme für erwerbslose Männer und Frauen durch. Die unnützen Hallen haben einen neuen Zweck gefunden.

Eine Abteilung des PvB maxi.mumm ist die Keramikabteilung. Wer sich noch an die Berichte über die Porzellanfabrik Langenthal erinnert – auch eine Firma, die im globalen Wettstreit ohne Chance war – wird schmunzeln. Das Keramikatelier auf dem Gugelmann-Areal ist heute eine der grössten Porzellanmanufakturen der Schweiz. Im grossen Atelier sitzen an Tischen, auf denen verschiedene Serienprodukte auf ihren Feinschliff warten, die Leute und sind vertieft in ihre Arbeit. Eine Frau bemalt mit einem feinen Pinsel Tonwaren. Diese wurden gegossen oder aber auch von Hand geformt. An einem anderen Tisch poliert eine Arbeiterin eine Serie Kugeln.

Ehemalige führen Atelier

«Als die Porzi Ende der 90er-Jahre begann, Leute zu entlassen, entstand im Rahmen der Beschäftigungsprogramme der Stadt Langenthal bereits eine kleine Werkstatt im Dennli», berichtet Werkstattleiter Karl Michael Stein. Die Leitung der Werkstatt wurde jeweils mit ehemaligen Porzi-Angestellten besetzt.

Auch Stein ist ein Ehemaliger. Er begann in Langenthal im Jahre 1987. Damals arbeiteten noch 630 Personen in der Porzi, die seit 2002/03 keine Porzellanwaren mehr in Langenthal anfertigt. Er stammt aus dem deutschen Oberfranken, «dem

Zentrum des deutschen Porzellans», so der gelernte Kerammodelleur. Seit sieben Jahren führt er das Keramikatelier, das aktuell 42 Personen eine Ganz- und Teilzeitbeschäftigung anbietet. Hier ist Stein nicht mehr das Verbindungsglied zwischen dem Designer und der Fertigung. Hier muss er die Modelle selber entwickeln.

Viele Waren suchen Abnehmer

Das Angebot umfasst Steingut-, Steinzeug- und Porzellanwaren. Angefertigt werden beispielsweise Produkte für die Ausendekoration (Schnecken, Muscheln etc.) im Auftrag von Gärtnereien und Blumenhandlungen. Im Porzellanbereich sind es Tassen, Teller oder Vasen, die auch in den beiden Verkaufsläden des PvB verkauft werden. Einer der Läden ist in Langenthal, der andere auf dem Gugelmann-Areal. Wichtiges Standbein sind auch Aufträge von Firmen oder Privaten für Unikate oder Serienprodukte. Angehängt ist dem Keramikatelier ein Glasatelier, in dem insbesondere Glasteller und -platten entstehen. Aktuell fertigt Stein beispielsweise ein Modell an für das Glas einer riesigen Uhr.

Privatfrust vergessen

Die Arbeit mit den Sozialhilfeempfängern gefällt dem 63-jährigen Karl Michael Stein. «Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Menschen hier gerne arbeiten und ihren Privatfrust während der Arbeit vergessen können.» Allerdings weiss er nicht, wie lange das Atelier noch bestehen wird. Der kommerzielle Erfolg ist bescheiden. «Wir bräuchten einen Vertreter, der für uns Aufträge reinholt.»

Diese Änderung lasse sich aber nicht realisieren, erklärt Gesamtleiterin Christa Toggenburger. «Wir können keine Verkaufsorganisation aufbauen. Die Kunden müssen nach wie vor zu uns kommen.» Das Atelier werde aber nicht grundsätzlich infrage gestellt. «Solche Angebote brauchen wir immer.» Aber der Absatz muss gesteigert werden. «Sonst müssen wir das Atelier drastisch verkleinern.»

www.maximumm.ch



SONNENBLUMEN Jede dieser handgefertigten Dekoblumen ist anders.



ROHLINGE Die gegossenen Figuren müssen noch bearbeitet werden.



FERTIG Die Farbe ist eingebracht.

Nachrichten

Entente Bernoise fordert Metro

Mit der Inbetriebnahme des Trams Bern West am 12. Dezember 2010 würden die Berner Hauptgassen durch den öffentlichen Verkehr überlastet. Zusätzlich Tramfrequenzen bringe das per 2017 geplante Tram nach Köniz und Ostermündigen, schreibt Entente Bernoise (EB). Alle Tramzüge würden durch die Hauptgassen dirigiert. Die Flanierzone werde zur Hochleistungsstrasse. Die rechtsbürgerliche Allianz fordert deshalb die Verlegung der Tramgleise in der Innenstadt in den Boden. Eine Metro sei für etwa 0,9 bis 1,2 Milliarden Franken machbar, verweist EB auf eine eigene Studie. Sie verlangt, dass der Kanton die unterirdischen Baulinien für die Metro so rasch als möglich sichert, offen hält das Projekt in seine Planung aufnimmt. Dies insbesondere auch im Zusammenhang mit der Projektierung «Zukunft Berner Bahnhof». (UZ)

Bewerbung Bern will 2014 Berufs-Meisterschaften

Der Kanton Bern bewirbt sich für die Organisation und Durchführung der ersten zentralen Berufs-Schweizer-Meisterschaften. Diese sollen 2014 stattfinden. Der Regierungsrat hat bei der Stiftung Swiss Skills ein Bewerbungsschreiben eingereicht. Unterstützt wird die Kandidatur von Berner KMU, der Stadt Bern und der BEA bern expo AG. Der zweisprachige Kanton Bern eigne sich als zweitgrösster Bildungskanton ideal als Gastgeber, schreibt der Regierungsrat. Die Meisterschaften in über 60 Berufen seien ein einmaliges Schaufenster für die Berufsbildung und für die Berufswahl, für Jugendliche, Eltern, Schulklassen und die Öffentlichkeit. (KBE)

Herzogenbuchsee Mit Gartenschlauch gegen Feuer

Ein Feuer unter einem Balkon im Sousparterre der Liegenschaft Bleichweg 4 in Herzogenbuchsee hatte die Feuerwehr Buchsi-Oenz gestern Sonntag schon wenige Minuten nach dem um 13.14 Uhr ausgelösten Alarm im Griff. Ein Ausbreiten des Feuers konnte verhindert werden. Lob erteilt die Feuerwehr in einer Medienmitteilung den Bewohnern und Nachbarn des Gebäudes. Sie hätten «sehr gut reagiert» und mit dem Einsatz von drei Feuerlöschern sowie eines Gartenschlauchs «hervorragende Vorarbeit für die Feuerwehr geleistet». An der Fassade des Gebäudes entstand Sachschaden, verletzt wurde niemand. (FBO)

Biel Auseinandersetzung endet mit Schuss auf Gegner

Zwischen zwei Männern kam es am Samstag gegen 16.50 Uhr an der Gartenstrasse in Biel zu einer Auseinandersetzung. Einer der Männer zog dabei eine Waffe und gab einen Schuss auf seinen Kontrahenten ab. Danach flüchtete er in einem Auto. Der Verletzte wurde von Drittpersonen ins Spital gebracht. Er befindet sich nicht in Lebensgefahr. Die beiden Beteiligten wurden festgenommen. Sie befinden sich wieder auf freiem Fuss. Zur Klärung des Vorfalls sucht die Kantonspolizei Zeugen. (PKB)

Gadmen Töfffahrer bei Sturz schwer verletzt

Ein Motorradfahrer stürzte am Samstag, um ca. 18.35 Uhr, in einer Haarnadelkurve auf der Susterstrasse unterhalb von Gadmen. Danach rutschten der Mann und sein Töff zehn Meter eine abfallende Böschung hinunter. Der Fahrer, ein deutscher Tourist, wurde dabei schwer verletzt. Er musste mit einem Helikopter der Rega ins Spital geflogen werden. (PKB)